

SCHÖNE FELD BOULE VARD

EIN FILM VON SYLKE ENDERS
JULIA JENDROBEK DANIEL STRÄBER

**MEDIENPÄDAGOGISCHES
BEGLEITMATERIALIEN**

SCHÖNEFELD BOULEVARD – Stab, Mitwirkende, Filmpädagogik

Deutschland 2014, 101 Minuten

Kinostart: 18. September 2014, farbfilm verleih

Buch & Regie:	Sylke Enders
Kamera:	Benedict Neuenfels
Szenenbild:	Martina Brünner
Montage:	Katharina Schmidt
Ton:	Bernd Hackmann
Produzenten:	credo:film GmbH, Susann Schimk, Jörg Trentmann
Mitwirkende:	Julia Jendroßek, Daniel Sträßer, Ramona Kunze-Libnow, Uwe Preuss, Jani Volanen, Kyra Sophie Kahre, Yung Ngo u.a.

FSK:	12
Pädagogische	
Altersempfehlung:	ab 14 Jahre/ab 9. Klasse
Themen:	Erwachsenwerden, Freundschaft, Familie, Lebensziele/-planung, Identität, Außenseiter
Anknüpfungspunkte	
für Schulfächer:	Deutsch, Ethik/Religion, Kunst

Aufbau und Ziel der Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie der Film SCHÖNEFELD BOULEVARD von Sylke Enders für die schulische und außerschulische Bildung eingesetzt werden kann. Nach einem Überblick über Inhalt und Handlungsverlauf des Films werden die Hauptfiguren vorgestellt. Ein Interview mit der Regisseurin gibt weiterführende Hintergrundinformationen. Im zweiten Teil werden ausgewählte Themen des Films beschrieben. Die jeweils daran anschließenden Arbeitsblätter können direkt als Kopiervorlagen für die Vor- und Nachbereitung von SCHÖNEFELD BOULEVARD verwendet werden.

Die Arbeitsblätter müssen nicht vollständig oder chronologisch bearbeitet werden, sondern können je nach Zeitrahmen oder thematischen Schwerpunkten für den Unterricht ausgewählt werden. In den Aufgaben geht es neben der inhaltlichen Beschäftigung mit dem Film auch um ästhetisch-gestalterische Fragen – mit dem Ziel, den Blick für die filmsprachliche Ebene zu schärfen und ein „bewusstes Sehen“ zu fördern. Insofern dienen die Arbeitsblätter auch nicht primär der Überprüfung von abfragbarem Wissen. Sie setzen vielmehr bei den persönlichen Lebenserfahrungen und Wahrnehmungen der Jugendlichen an und wollen dazu anregen, gemeinsam über den Film, in dem ein junges Mädchen im Mittelpunkt steht, und die darin angesprochenen Themen zu diskutieren und sich dazu eine eigene Meinung zu bilden.

Über den Film SCHÖNEFELD BOULEVARD

Cindy aus dem Berliner Vorort Schönefeld hat kurz vor dem Schulabschluss keinen Plan, wie es danach mit ihr weitergehen soll. Ihre Hoffnungen auf ein gutes Abitur, eine Lehrstelle, ein anderes Leben scheinen genauso stillzustehen wie der Bau des Hauptstadtflughafens in ihrem Heimatort.

Gleichmütig schleppt sich das mollige Mädchen durch ihren Alltag, erträgt in der Schule die Gängeleien der vermeintlichen Freundinnen und schlägt zusammen mit Kumpel Danny die Zeit tot. Was soll man schon tun im trostlosen Schönefeld, mit Eltern, die offenbar nicht an ihre eigene Tochter glauben und ihr eigenes Leben beschwerlich finden? Doch als Danny als Soldat nach Afghanistan geht und Cindy sich in einen finnischen Ingenieur verliebt, lernt sie plötzlich andere Seiten an sich kennen und beginnt in kleinen Schritten mutig ihr Leben zu verändern.

Mit der 18-jährigen Cindy stellt Regisseurin Sylke Enders ein Mädchen in den Mittelpunkt, das mit der Ablösung vom Elternhaus, erster Liebe und Identitätsfindung wie alle Teenager die klassischen Konflikte und Sinnfragen auf dem Weg ins Erwachsenenleben durchleben muss. Wer bin ich? Was kann ich? Und wie nehme ich mein Leben selbst in die Hand? Der nicht fertig gestellte Großflughafen wird dabei zu einem treffenden Sinnbild für Cindys Lebensphase und ihre Träume.

Voller Sympathie begleitet der Film die Entwicklung des Mädchens, das man als Zuschauer im Laufe der Geschichte ebenso kennen- und schätzen lernt wie Cindy sich selbst. Entsprechend nimmt der Film ganz die Perspektive seiner jungen Protagonistin und ihren Blickwinkel bei Konflikten mit Eltern und Gleichaltrigen ein.

Einsatzmöglichkeiten im Unterricht

Der Film SCHÖNEFELD BOULEVARD lässt sich im Unterricht ab der 9. Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch, Ethik/Religion und Kunst beispielsweise zu folgenden Themen und Aufgabenbereichen einsetzen:

- Jugendliche in der Auseinandersetzung mit Familie und Gesellschaft
- Wert und Bedeutung von Freundschaften
- Lebensziele definieren und das eigene Leben selbst gestalten
- das Entwickeln von Selbstwertgefühl
- die Lebenssituation von Heranwachsenden
- Außenseiter (und in diesem Zusammenhang Ausgrenzung/Mobbing)
- Konflikte bewältigen
- Medien/Filme nutzen und darüber reflektieren
- Metaphern im Film erkennen und interpretieren
- filmische Gestaltungsmittel: Kamera (Einstellungsgrößen und Bildkomposition)
- filmische Gestaltungsmittel: Szenenbild

Die Handlung: Ein Mädchen hebt ab

Schönefeld am Rande von Berlin. Wer hierher kommt, will meist weg: mit dem Flugzeug in die weite Welt. Eigentlich sollte hier längst der neue und größere Hauptstadtflughafen BER in Betrieb sein, doch der Bau stagniert und damit offenbar der ganze Ort. Diese Lethargie hat auch die 18-jährige Cindy ergriffen. Auf das Abi bereitet sie sich nur halbherzig vor, zumal sie fest davon überzeugt ist, dass sie ohnehin keine Ausbildungsstelle finden wird. Auch ihre Eltern sehen die Zukunft ihrer Tochter düster. In der Schule treiben ihre beiden vermeintlichen Freundinnen – allen voran die hübsche „Cindy One“ – fiese Spielchen mit ihr und triezen sie wegen ihres Übergewichts. Einen Verbündeten findet das Mädchen nur in Danny von nebenan. Wie Cindy steht er am Rande und nicht mittendrin. Dass der junge Mann sie „Fetti“ nennt und ein Sprücheklopfer ist, stört sie wenig, ist er doch jemand, auf den sie zählen kann.

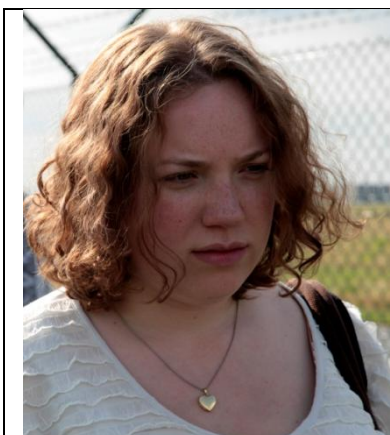
Doch dann macht sich Danny als Zeitsoldat auf ins ferne Afghanistan. Cindy bleibt allein in ihrem tristen Alltag zurück, der jedoch ungeahnten Glanz erhält, als sie den finnischen Bauingenieur Leif

kennenlernt. Hals über Kopf verliebt sie sich, vergisst all ihre Scheu und wickelt den deutlich älteren Mann mit ungestümem Charme um den Finger. Plötzlich ist da jemand, der sie nicht dick sondern sexy findet, und obwohl ihr Liebesglück nur kurz währt, geht Cindy gestärkt und selbstbewusster daraus hervor. Sie beginnt Respekt einzufordern, geht auf andere Menschen zu und nimmt ihr Leben selbst in die Hand – zum Erstaunen aller anderen.

Vor allem Danny, unerwartet aus dem Einsatz zurückgekehrt, ist irritiert und fühlt sich von der „neuen“ Cindy abgewiesen. Er reagiert zunächst mit Provokationen, dann mit Verrat. Cindy wendet sich zunehmend von ihm ab und sieht nicht, dass er sie mehr denn je als Freundin braucht. Als Danny sich auf dramatische Weise umbringt, muss sie mit Schuldgefühlen und Wut klarkommen und erfährt dabei, dass ihre Eltern sie lieben und zu ihr stehen. Am Ende wird der „Schönefeld Boulevard“ für Cindy zur Startbahn in ein neues Leben: Sie ist immer noch Cindy, aber sie ist einen Schritt weiter.

Die Figuren

Bei der Ausbildung eines positiven Selbstwertgefühls spielen – vor allem in der Pubertät – auch soziale Komponenten eine große Rolle. Es geht also darum, ob und wie man in soziale Netzwerke eingebunden ist und welche Rückmeldungen man von anderen bekommt. Cindys Selbstbild ist zu Beginn der Handlung überwiegend von den negativen Meinungen ihrer Mitmenschen geprägt, die zum Teil selbst mit eigenen Problemen zu kämpfen haben.



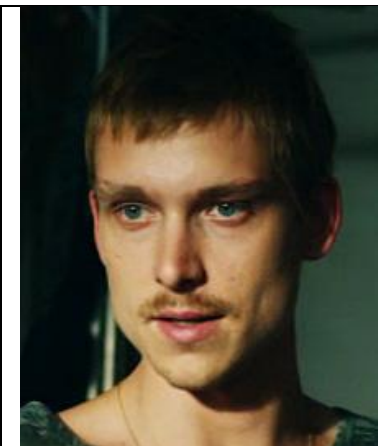
Cindy, genannt „Cindy Two“, ist übergewichtig, träge und mit ihren 18 Jahren reichlich desillusioniert: „Bei mir passiert nur halb so viel wie auf unserem Friedhof“. Entmutigt bemüht sie sich weder um ein gutes Abi noch um einen Ausbildungsplatz. Wegen ihrer Figur wird Cindy in der Schule verspottet, sogar von ihren Freundinnen Cindy One und Katharina. Vertrauen kann sie nur ihrem Kumpel Danny. Dessen oft respektlose Art nimmt sie anfangs noch gelassen hin, doch dann grenzt sie sich immer mehr von ihm ab. Denn die Bekanntschaft mit dem Ingenieur Leif und dem Softwareentwickler Park hat ihr Selbstwertgefühl gestärkt und Cindy beginnt, unabhängiger zu werden und ihr Leben selbst zu gestalten.



Cindys Mutter hat ein schlechtes Gewissen, wenn sie zum Friseur geht. Denn Geld ist knapp und sie selbst arbeitslos. Aber sie will sich „nicht unterkriegen“ lassen und würde auch für einen Stundenlohn von 3 Euro arbeiten. Sie hofft, dass der Großflughafen für mehr Jobs in Schönefeld sorgen wird, fürchtet aber, dass sie „veraltet bis der Laden endlich aufmacht.“ Wenn ihr Mann Cindy herunterputzt, nimmt sie ihre Tochter in Schutz. Doch statt ihm Paroli zu bieten, reagiert sie mit Vorwürfen oder mit Rückzug. Als Cindy ihr im Streit vorwirft, dass sie lieber ein anderes Kind hätte, ist sie geschockt. Doch dann stärkt sie Cindy, als sie sich Vorwürfe wegen Dannys Tod macht, und zeigt ihrer Tochter ihre Liebe.



Cindys Vater arbeitet bei einem Sicherheitsdienst auf dem Flughafengelände. Seine Arbeit befriedigt ihn wenig. Zu Hause sitzt er meist mit einem Bier in der Hand vor dem Fernseher. Charakteristisch ist sein motziger und respektloser Umgangston, vor allem seiner Frau und seiner Tochter gegenüber. Cindy traut er offenbar nur wenig zu, aber statt sie zu ermutigen, demotiviert er sie eher. Als er Cindy mit dem älteren Leif erwischt, sorgt er sich um seinen Ruf und seinen Job, denn dass seine Tochter „eine Nutte“ ist, das „macht sich rum wie ein Lauffeuer in Schönefeld“. Wenn er jedoch seine Tochter am Prüfungstag zärtlich weckt oder mit ihr beim Abi-Ball tanzt, zeigt er seine verborgenen liebevollen Seiten.



Danny „sieht nicht so aus, als ob er besonders feinfühlig wäre“ und tatsächlich verbirgt er sich hinter einer Fassade aus Sexismus und Sprüchen. Seine einzige Bezugsperson ist seine Nachbarin Cindy, mit der umherzieht und die mit seiner Art umgehen kann. Er ist wie Cindy ein Außenseiter. Seine Stiefmutter, mit der er nicht klarkommt, findet ihn „krank“ und „aggressiv“. Der junge Mann hat die Schule abgeschlossen, aber keinen Job. Er versucht seiner Perspektivlosigkeit als Zeitsoldat in Afghanistan zu entkommen, wird aber vorzeitig zurückgeschickt. Er verliert zunehmend den Halt, verprellt Cindy und sieht nur noch im Freitod einen Ausweg. Cindy glaubt, dass „er sich nicht lieben konnte“.



Cindy One ist die Nummer Eins unter den Cindys in der Klasse: blond, schlank, cool und angesagt bei den Jungs. Sie tritt im Doppelpack mit Katharina auf, die sich ebenso selbstbewusst gibt wie sie selbst. Cindy One tut so, als wäre sie Cindys Twos Freundin, aber sie treibt ein falsches Spiel mit ihr. Sie zieht das mollige Mädchen wegen seiner Figur auf, nutzt es aus und schreckt auch nicht davor zurück, unvorteilhafte Fotos von Cindy zu verbreiten und sie so zum Gespött zu machen. Auf diese Weise sichert der Teenager seine Position als „Cindy One“. Als Cindy Two selbstbewusster wird, auch mal Paroli bietet und das Gerücht geht, dass sie schon „Männer hatte“, versteht Cindy One die Welt nicht mehr.



Leif ist ein Ingenieur aus Finnland und hat beruflich mit dem Flughafen Schönefeld zu tun. „I solve problems“, erzählt er Cindy. Ihre unverblümte Art ist dem zurückhaltenden Mann anfangs sichtlich unangenehm, doch dann entwickelt er Sympathien für sie und fühlt sich wohl auch geschmeichelt, sieht das Mädchen in ihm doch einen Mann von Welt. Er hört ihr zu, schenkt ihr ein rotes Ballkleid und findet sie nicht fett, sondern attraktiv. Nachdem sie sich körperlich näher gekommen sind, beendet er die Romanze – angeblich weil er verheiratet ist. Eine Lüge, wie sich bei einem von ihm forcierten nochmaligen Treffen herausstellt. Er hatte Gewissenbisse, könnte Cindy vom Alter her doch glatt seine Tochter sein.



Park ist in Seoul geboren, aber in Deutschland groß geworden. Als Softwareentwickler kommt er nach Schönefeld, um die Aufzugssteuerung des zukünftigen Flughafens zu überprüfen. Er wird von Cindy in seinem Hotel in ein Gespräch verwickelt und da er in Schönefeld niemanden kennt, geht er spontan mit ihr Tischtennis spielen. Der junge Mann freundet sich mit dem Mädchen an, vielleicht verliebt er sich sogar ein wenig, aber vor allem tut er Cindy einen Riesengefallen: Er begleitet sie, die beim Walzertanzen im Sportunterricht immer allein auf der Bank saß, als Tanzpartner zum Abi-Ball.

Interview

„Wann stehen Hoffnungen schon still?“

Ein Gespräch mit der Regisseurin Sylke Enders über ihren Film SCHÖNEFELD BOULEVARD

Was stand am Anfang von SCHÖNEFELD BOULEVARD: Cindys Geschichte oder der Ort Schönefeld samt Flughafen?

Die Idee zum Film entstand während einer Autofahrt als ich nach vielen Jahren mal wieder über Schönefeld nach Berlin hinein gefahren bin. Damals bin ich in Schönefeld ausgestiegen und habe mich umgeschaut: die vielen Flughafen-Motels, die Bushaltestellen, ein paar herumstehende Jugendliche. Vor meinem inneren Auge erschien sofort so ein Mädchen mit einer etwas korpulenten Figur, das mit ihrem Hund an einer dieser Bushaltestellen wartet. Und dieses Bild habe ich in einen Zusammenhang mit den vielen Gästen in den Motels gesetzt. Die sind wie dieses Mädchen oft genauso in Abhängigkeiten gefangen, gelangweilt und vereinsamt. Wie wäre es, wenn diesen beiden Welten zusammentreffen und diese Zufallsbekanntschaft mit beiden etwas macht? Und dieser jungen Frau erlaubt, sich mal auszuprobieren, sich ganz anders zu erfahren und etwas zu machen, was andere ihr nicht zutrauen?

Gibt es für Cindy ein reales Vorbild?

Ja, diese Cindy-Figur habe tatsächlich auf dem Land in der Mark Brandenburg kennengelernt. Sie war damals so eine Art Projektionsfläche für ihre Umgebung und deren Bedürfnis, sich über andere erheben zu wollen. Dieses Mädchen habe ich aber nie als ein typisches Opfer wahrgenommen. An ihr prallte alles ab, sie schien immun gegenüber den Anmaßungen der anderen zu sein und das mochte ich einfach. Und bei Cindy ist das ähnlich. Ihr Körper ist fast wie ein Panzer, aber natürlich tief innen drin, hinterlassen die Demütigungen Spuren in ihr.

Der Ort mit seinem Flughafen spiegelt auch Cindys Situation wider.

Schönefeld ist ein sehr spezieller Ort. Die Menschen haben schon seit DDR-Zeiten dieses „Tor zur Welt“ vor der Nase. Sie leben dort mit dem Fluglärm, mit den Emissionen, aber sie haben auch so eine stoische, fast stolze Haltung: „Wir leben hier, wir halten das aus!“ Dass der Bau des Großflughafens BER nicht vorangeht, das macht natürlich etwas mit der Umgebung. Da gibt es viele uneingelöste Erwartungen. Insofern ist der Flughafen im Film auch eine Metapher dafür, dass die Hoffnungen stillstehen. Aber das sind nur Momente, denn wann stehen Hoffnungen schon wirklich still? Im Film sieht man an den zwei jungen Hauptfiguren, Cindy und Danny, wie weit sie vermögen, sich innerhalb dieses Stillstands zu bewegen. An Cindy fliegt das Leben anfangs noch vorbei, aber dann weigert sie sich, sich weiterhin nach anderen zu richten und es eröffnen sich so neue Perspektiven.

Cindy hat als Heranwachsende mit typischen Problemen und Konflikten zu kämpfen. Was finden Sie an diesem Alter besonders spannend?

Cindy erfährt sich als Spätzünder, als ungewollt und ungeliebt, als jemand, dem niemand etwas zutraut. Das ist schon eine große Last, mit der das Mädchen umgehen muss. Aber sie ist trotzdem immer noch offen. Und sie hat so eine herzhaft Naivität, die ihr überhaupt erlaubt, auf einen erwachsenen Mann wie Leif zuzugehen, weil er etwas in ihr entfacht hat. Sie pfeift in diesem Moment auf ihren Stolz oder auf Glaubenssätze. Man wünscht fast, dass man ihr das leichtun könnte. Das alles lässt sich bei einer jungen Figur

oft besser erzählen. Eine, sagen wir mal 25-jährige Protagonistin, hätte einfach schon zu viel erlebt, auch an Frustrationen. Cindys Unschuld spielt in Bezug auf ihr Verhalten eine große Rolle.

Danny ist dazu die Gegenfigur.

Ja, Danny ist jemand, der absolut unfähig ist, seine Gefühle zu artikulieren, geschweige denn zu sortieren. Er weiß gar nicht, was er alles für Cindy empfindet. Nach seiner Rückkehr aus Afghanistan spürt er, dass sie die Herde verlässt – was sowieso ein großer Schritt ist und das Oberthema für den gesamten Film: Sobald du ausscheren willst, hast du ein Problem. Du verlässt den Status, den man dir zugedacht hat und das bringt immer Ärger, weil es den Status der anderen in Frage stellt. Danny fühlt sich ohnmächtig. Er verliert die Macht über einen ihm lieb gewonnenen Menschen. Cindy hat ihm Halt, eine Funktion, eine Rolle gegeben, und das alles droht er nun zu verlieren. Er will wichtig für sie sein. Und da spielt auch wieder das Alter eine Rolle. Man ist in diesem Alter schon stark manipulierbar, weil man bedürftig ist, weil man jemanden braucht.

Der Film beschreibt sehr genau Cindys Lebenssituation, ihre Umgebung, ihr Elternhaus. Der Film wirkt mitunter wie eine Milieustudie, weniger wie ein Coming-of-Age-Film.

Ich würde beide Zuordnungen nicht verwenden. „Milieustudie“ – das wirkt so von oben herab und „Coming-of-Age“ ist mir zu reduziert. Mir geht es vor allem um Beziehungen, um zwischenmenschliche Konflikte und Statuskämpfe. So definiere ich sehr oft den Kern meiner Geschichten. Hier geht es doch darum, dass Menschen einander brauchen, aber in gewisser Weise auch ge- und verbrauchen. Und das ist etwas, was mich in Geschichten absolut interessiert. Denn man kann sich dabei über oft vertrackte zwischenmenschliche Emotionen klarer werden und beim Zuschauer unter Umständen Empfindungen auslösen, die er von sich weisen will, die aber trotzdem etwas in ihm auslösen.

Was können speziell junge Zuschauer aus diesem Film mitnehmen?

Lass dich nicht beirren! Es ist eine Sache, wie die Umwelt dich bewertet, aber es gibt immer viele Perspektiven und es ist sehr wichtig, eine andere mal zuzulassen. Das Leben birgt so viele Chancen und man sollte versuchen, sich über den Tellerrand hinaus zu bewegen, sich auch mal wegzubewegen von etwas, das an einem zerrt. Man muss immer hinterfragen, in welcher Spirale sich Freundschaften und Liebschaften bewegen. Aber das gilt ja für alle und nicht nur für Jugendliche.

Thema: Der Handlungsort Schönefeld – Inszenierung eines Ortes

Der Filmtitel SCHÖNEFELD BOULEVARD verweist bereits auf den Handlungsort, verleiht diesem aber durch den Zusatz „Boulevard“ eine ironische Komponente. Boulevard meint im allgemeinen Sprachgebrauch eine breite Prachtstraße und evoziert damit das Bild einer lebendigen Großstadt, was Schönefeld de facto aber nicht ist.

Der **Ort Schönefeld** im Südosten Berlins gehört zur gleichnamigen Gemeinde im brandenburgischen Landkreis Dahme-Spreefeld. Im Jahr 2013 lebten im Ort nach offiziellen Angaben 3.133 Menschen. Bekannt ist Schönefeld als Standort des Flughafens Berlin-Schönefeld. In der Nachkriegszeit auf dem ehemaligen Gelände eines Flugszeugbauers entstanden wurde er zunächst als Zentralflughafen der DDR ausgebaut. Nach dem Mauerfall konnte sich der Airport nach und nach neben Berlin-Tegel als einer der beiden Berliner Verkehrsflughäfen etablieren. 2006 wurde Schönefeld als Standort für den neuen Hauptstadtflughafen Berlin Brandenburg International BER bestimmt. Der drittgrößte deutsche Flughafen sollte ursprünglich im Juni 2012 in Betrieb gehen, doch aufgrund von Planungsfehlern, Technikproblemen und Baumängeln hat sich die Eröffnung mehrfach verzögert. Das Projekt gilt vielen als „peinlichste Baustelle Deutschlands“. Aktuelle Prognosen zufolge wird der Flughafen bei seiner derzeit anvisierten Eröffnung 2016 mit 31,4 Millionen Passagieren pro Jahr bereits überlastet sein.

SCHÖNEFELD BOULEVARD beginnt am Flughafen Schöneberg und endet auch dort. Das Airport-Gelände und der angrenzende Friedhof sind für Cindy und ihren Freund Danny Orte, an denen sie zusammen herumstreunen oder abhängen. Der Film stellt den Flughafen und seine Umgebung jedoch nicht als einen betriebsamen Ort oder als ein „Tor zur Welt“ dar, sondern erweckt vielmehr in weiten Kameraeinstellungen den Eindruck einer Industriebrache. Fast nie sieht man im Film aufsteigende Flugzeuge oder hört im Hintergrund Fluglärm. Der Airport wirkt genauso unbelebt wie der Ort selbst, den Cindy zu Beginn des Films als „tot“ bezeichnet. In den verhältnismäßig wenigen Außenaufnahmen wirkt auch der Ort Schönefeld funktional, trist und verschlafen: das Rathaus und die Schule, Fußgängerbrücken und Bushaltstellen, Hotels, der weite Platz vor dem zukünftigen Terminalgebäude oder auch unvermittelt ein Fuchs. Nur selten sind in diesen Stadtansichten Menschen zu sehen, die dann meist im Bild allein oder verloren wirken.

Der Flughafen und der Neubau spielen auch dramaturgisch eine wichtige Rolle. Sie sind Grund dafür, dass der Ingenieur Leif und der Informatiker Park überhaupt in Schönefeld sind, was somit das Zusammentreffen zwischen ihnen und Cindy ermöglicht. Vor allem aber verbinden Cindy und ihre Mutter mit der Eröffnung des Flughafens das Versprechen auf eine bessere Zukunft, hoffen sie doch, damit einhergehend eine Ausbildungsstelle oder Arbeit zu finden. Doch wann der neue Airport endlich fertig sein wird, ist unklar und damit rückt auch die Erfüllung ihrer eigenen Wünsche und Pläne in weite Ferne. Angesichts dieser Ungewissheit verharrt Cindy in ihrer Perspektivlosigkeit. Sie glaubt nicht dass sie vor Ort eine Ausbildungsstelle als Hotelfachfrau findet und wegzugehen, nach Baden-Baden etwa, wo sie ein Angebot hat, kommt für sie nicht in Frage. Ebenso wie der Flughafenbau stagnieren zu Beginn des Films also auch Cindys Leben und Zukunftsplanung. Sie kann aus der Enge ihres eintönigen Lebens nicht ausbrechen, bewegt sich in gewohnten Bahnen und harrt der Dinge, die da kommen. Insofern spiegelt der im Bau befindliche Flughafen und das Warten auf dessen Fertigstellung Cindys Lebenssituation wider sowie auch allgemein der Flughafen – ein Ort des Aufbruchs und Ankommens – in dieser Hinsicht als Metapher gelesen werden kann.



Cindys Eingeengt-Sein wird filmisch auch durch die Darstellung der Innenräume vermittelt, die überwiegend in halbnahen Einstellungen und in engen Bildkompositionen aufgenommen wurden. Das Mädchen wohnt mit seinen Eltern in einem kleinen Einfamilienhaus, das es in dieser Form überall geben könnte. Es ist durchaus behaglich und in warmen Farben eingerichtet, aber die Figuren wirken in dem Interieur zuweilen wie eingeklemmt. Auffallend ist, dass die Zimmer – auch bei Danny zu Hause oder in Leifs Hotelzimmer – fast nie hell erleuchtet, sondern meist dunkel sind. Vor allem Cindys Elternhaus wirkt in dieser Hinsicht wie ein verriegelter dunkler Kasten. Diese geschlossenen Innenräume stehen im Kontrast zu den Hotelfoyers, die für Cindy – im Gegensatz zum Flughafen – als „Tor zur Welt“ fungieren. Hier, in den Hotels findet sie Kontakt zu Leif und Park, die beruflich nach Schönefeld gekommen sind und ihr als Außenstehende andere Perspektiven aufzeigen. Leif ist es auch, der Cindys Geburtsort scherzhaft den glamourösen Namen „Schönefeld Boulevard“ gibt.

Auffallend ist, dass man im Film das erste Mal ein aufsteigendes Flugzeug sieht, als sie mit Park im Freien Tischtennis spielt. Man könnte dies als bildlichen Hinweis interpretieren, dass es mit Cindy bergauf geht, dass sie begonnen hat, ihr Leben selbst in die Hände zu nehmen. Eine Interpretation, die auch die Schlusszene nahelegt, die Cindy auf einem einer Art Startbahn fortgehend zeigt, während neben ihr ein Flugzeug in den Himmel steigt.

Die Schüler/innen informieren sich im folgenden Aufgabenblock in Vorbereitung auf den Film über den Ort Schönefeld. Anhand von Szenenbildern wird nach der Filmsichtung analysiert, wie der Ort Schönefeld und Cindys Lebenswelt im Film inszeniert wurden und was diese Darstellung über Cindys Lebenssituation aussagt. In diesem Zusammenhang sensibilisieren die Aufgaben unter anderem für Szenenbild, Kameraeinstellungen und Beleuchtung. Darüber hinaus geht es auch darum, inwiefern der Flughafen bzw. die Baustelle des neuen Airports als Metapher gelesen werden kann.

Arbeitsblatt: Der Handlungsort Schönefeld

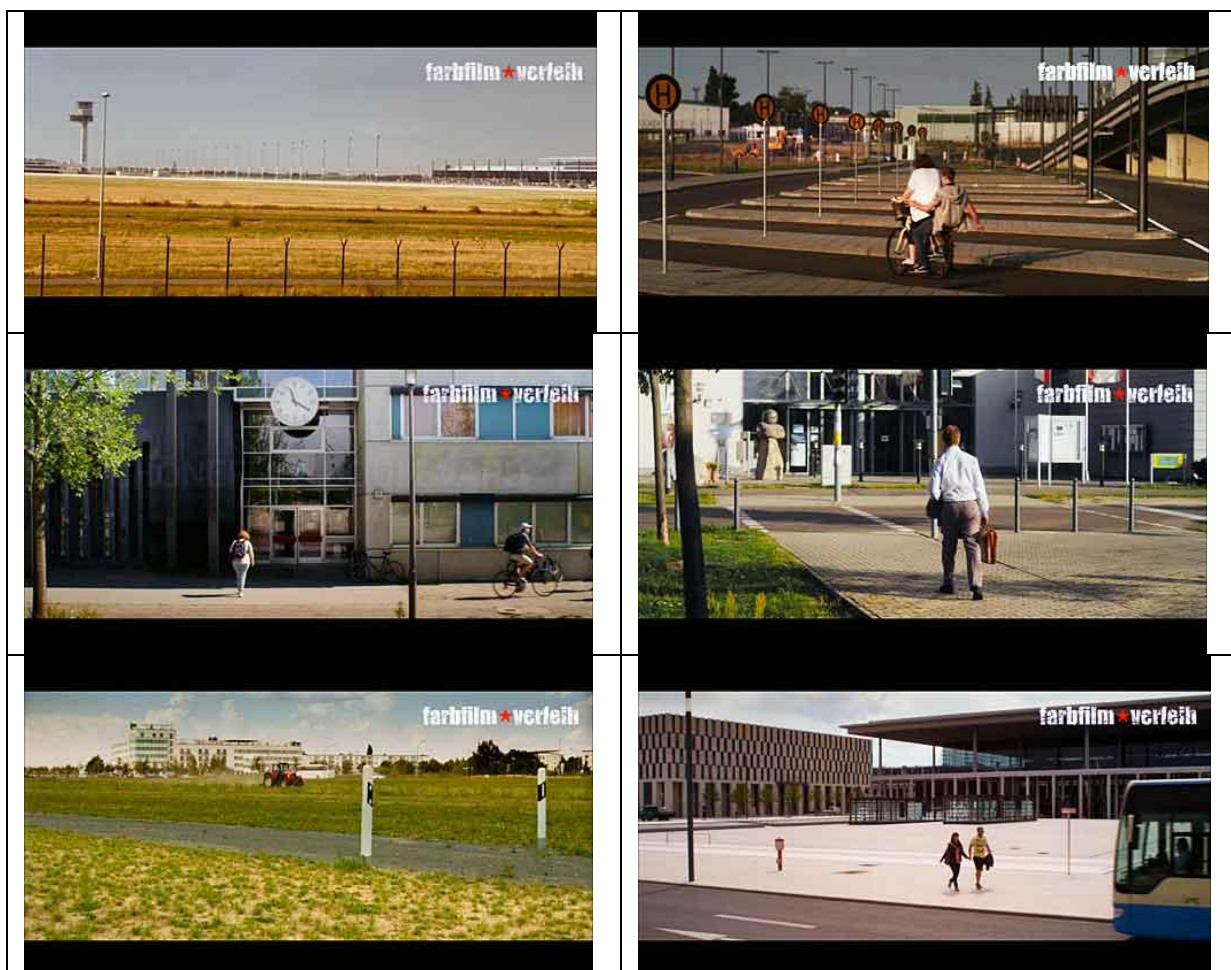
Vor dem Kinobesuch:

- Informieren Sie sich über den Ort Schönefeld und seine Bedeutung. Welche Erwartungen haben Sie an einen Film, der an diesem Ort spielt? Worum könnte es in diesem Film gehen?
- Was verbinden Sie allgemein mit einem Flughafen? Schreiben Sie zunächst Ihre Assoziationen auf und benutzen Sie diese Stichpunkte als Grundlage für einen kurzen Text Ihrer Wahl (z.B. Rap, Gedicht, ein Haiku, eine Kurzgeschichte). Vergleichen Sie nach dem Kinobesuch, inwiefern das von Ihnen entworfene Flughafen-Bild mit dem im Film vermittelten Bild übereinstimmt bzw. differiert.

Nach dem Kinobesuch

Filmische Inszenierung: Schönefeld und der Flughafen

- Betrachten Sie die folgenden Standfotos aus BOULEVARD SCHÖNEFELD, die in verschiedenen Szenen den Ort Schönefeld und die Umgebung des Flughafens zeigen. Beschreiben Sie, welchen Eindruck der Ort in diesen Bildern auf Sie macht. Gehen Sie dabei auf Kameraeinstellungen und -perspektiven und auch auf eventuell abgebildete Personen ein. In welcher Beziehung stehen diese zu ihrer Umwelt?



- Erläutern Sie, wie Sie Cindys Umgebung und ihr Zuhause im Film wahrgenommen haben. Überlegen Sie, wie sich Cindy an verschiedenen Orten fühlt. Was an Cindys Umgebung ist Ihnen vertraut, was fremd? Welche Orte sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben und warum?

Der Flughafen als Metapher

- Betrachten Sie die folgenden Standfotos, die Cindy am Flughafen Schönefeld zeigen. Das linke Bild ist der Anfangsszene, das rechte der Schlusszene entnommen. Beschreiben Sie jeweils die Bilder und überlegen Sie, inwiefern der Flughafen oder seine Umgebung im Bild Cindys jeweilige Lebenssituation widerspiegelt.



Lebenswelten

- „Ich und meine Welt“. Stellen Sie unter diesem Motto Ihr eigenes Zuhause und Ihr Lebensumfeld anhand von maximal 16 Fotos oder einem zwei- bis dreiminütigen Kurzfilm dar. Überlegen Sie vorher genau, was und welche Stimmung sie vermitteln wollen. Achten Sie dabei auch auf verschiedene Kameraeinstellungen und -perspektiven, auf Beleuchtung und Farbgebung. Die Fotos bzw. der Film sollen ohne Kommentar funktionieren, Sie können aber Musik zur Untermalung der Fotopräsentation oder des Films einsetzen. Präsentieren Sie ihre fertige Arbeit im Plenum.

Thema: Selbstbilder – Fremdbilder

„Ich heiße, wie die 90er-Baujahre hier alle heißen: Cindy. Genauer gesagt, Cindy Two. Zur Eins hat's nicht gereicht. Ich bin wie Danny nicht das, was sich unsere Eltern gewünscht haben. Er ist sich sicher, sie hätten lieber das Kind vom Hausmeister gehabt. Das kam schon tot zur Welt – genauso tot wie es hier ist. Deshalb ist Danny auch bald weg. Schön für ihn. Bei ihm passiert wenigstens etwas. Und bei mir nur halb so viel wie auf unserem Friedhof.“

(Zitat aus dem Film SCHÖNEFELD BOULEVARD)

Mit diesen Worten stellt sich Cindy zu Beginn des Films aus dem Off vor. Ihr Tonfall ist dabei durchaus nicht wehleidig, sondern wirkt eher nüchtern: Was das Mädchen hier erzählt, ist Fakt, ganz nach dem Motto: „Es ist wie es ist und nicht zu ändern“. Cindys Selbstbild und Selbstwertgefühl sind extrem geprägt davon, wie andere sie wahrnehmen und ansprechen. Für ihren besten Freund Danny ist sie „Fetti“, der sie – durchaus eigennützig – in dem gemeinsamen Außenseiterstatus bestärkt. Ihr Vater nennt sie „Rosinenbomber“ und traut ihr offenbar wenig zu. Und sie selbst stellt sich als „Cindy Two“ vor, denn ihre Namensvetterin aus der Klasse ist hübscher, dünner, cooler und verdient allein schon deshalb die Nummer Eins zu sein. „Ich bin immer die Letzte“, erklärt sie später und meint das in jeder Hinsicht.

Wegen ihr molligen Figur wird sie von ihren vermeintlichen Freundinnen Katharina und Cindy One, aufgezogen und zur Außenseiterin gemacht – was sie zunächst nicht in Frage stellt. Wer will schon im Sportunterricht mit ihr Walzer tanzen, könnte sie ihrem Partner dabei doch auf die Füße treten? Also lehnt sie ab und bleibt auf der Bank allein zurück. Ebenso sicher ist sie, dass sie keinen Ausbildungsplatz im Hotel bekommen wird. Der Grund dafür: Sie ist zu dick und in ihrer Größe findet sie ohnehin kein schickes Kleid für ein Vorstellungsgespräch. Cindy findet sich ab und versucht gar nicht erst, etwas an ihrer Situation zu ändern.

„In der modernen Forschung setzt sich **Selbstwert** häufig aus drei Komponenten zusammen: Einer Leistungskomponente, in der es darum geht, was man kann, welche Talente und Fähigkeiten man hat. Einer sozialen Komponente, die zeigt, wie man mit anderen zurechtkommt und im sozialen Netz eingebettet ist. Und schließlich einer körperlichen Komponente, die sich vor allem auf die Frage bezieht, ob eine Person sich schön oder hässlich, sportlich oder unsportlich fühlt. Viele Studien haben gezeigt, dass Menschen eine Summe aus den einzelnen Teilbereichen bilden und daraus eine Art Gesamtselbstwert ableiten. Dieser Aspekt weist darauf hin, dass jede noch so kleine Steigerung des Selbstwertes in einem Teilbereich des Lebens Auswirkungen auf den Gesamtselbstwert haben kann.“

(zitiert nach: Anne Otto: Selbstwert, Quelle: kinofenster.de, März 2010

<http://www.kinofenster.de/film-des-monats/archiv-film-des-monats/kf1003/selbstwert/>)

Erst als Cindy zwei Männern begegnet, die in ihr nicht den schwerfälligen Pummel, sondern ein charmantes, junges Mädchen sehen, beginnt sie, sich selbst in einem anderen Licht wahrzunehmen. Der finnische Ingenieur Leif, in den sich Cindy verliebt, und der deutsch-koreanische Informatiker Park sind schon deshalb für sie interessant, weil sie von außerhalb kommen, somit die „weite Welt“ repräsentieren und ihr andere Lebensperspektiven aufzeigen. In der Bekanntschaft mit ihnen kann Cindy unbelastet von üblichen Zuschreibungen auftreten, sich in anderen Rollen, z.B. die der attraktiven Verführerin, ausprobieren und Anerkennung erfahren. In der Folge beginnt sie die Wertungen ihrer Umwelt zunehmend kritisch zu hinterfragen und sich selbst zu akzeptieren. Sie erkennt ihre Bedürfnisse nach Abgrenzung und Respekt und versucht dies aktiv durchzusetzen.

Im Arbeitsblock „Fremdbilder – Selbstbilder“ setzen sich die Schüler und Schülerinnen anhand von Cindys Beispiel mit den Themen Selbstwert und Selbstbewusstsein auseinander. Dabei wird auch die Rolle von Freundeskreis und Familie mit einbezogen. Bei der Analyse von Szenenbildern geht es darum, zu erkennen, wie eine Figur durch Kamera, Bildkomposition, Kostüm und Maske charakterisiert wird und welche Wirkung damit erzielt wird. Diese Beobachtungen werden durch die Formulierung eines inneren Monologs präzisiert, denn die Schüler und Schülerinnen sind dazu aufgefordert, sich in Cindy einzufühlen und eine fremde Sichtweise zu übernehmen.

Arbeitsblatt: Selbstbilder – Fremdbilder**Cindy – Selbst- und Fremdbilder**

- Welches Bild hat Cindy anfangs von sich selbst und wie wird sie von ihren Mitmenschen bewertet und behandelt? Halten Sie Ihre Beobachtungen in der folgenden Tabelle fest.

Cindy	
Danny	
Cindy One	
Cindys Mutter	
Cindys Vater	
Leif	
Park	

- Erläutern Sie, welches Bild Sie sich von Cindy gemacht haben.

Cindys Entwicklung

- Im Laufe des Films ändert sich Cindys Selbstbild und sie gewinnt an Selbstbewusstsein. Nennen Sie Stationen dieses Prozesses. Welche Menschen unterstützen Cindy in ihrer Entwicklung und auf welche Weise?

- Betrachten Sie die in der Tabelle abgebildeten Standfotos aus SCHÖNEFELD BOULEVARD. Wie wirkt Cindy in den beiden Szenen auf Sie? Achten Sie dabei auch auf Bildaufbau, Kameraperspektive sowie auf Kostüm und Maske.

- Versetzen Sie sich in Cindys Lage und schreiben Sie zu jedem Szenenbild einen glaubwürdigen inneren Monolog, der die momentanen Gedanken und Gefühle der jungen Frau in Worte fasst.

Thema: Freundschaften

Cindy mag sich als Außenseiterin wahrnehmen, aber ganz allein ist sie nicht. Zu Beginn des Films stellt sie ihres Freundeskreis vor: Katharina und Cindy One, ihre „Freundinnen aus der Klasse“ und den älteren Nachbarsjungen Danny, den sie seit Kindertagen kennt und dem sie „vertrauen kann“.

Danny ist eine verlässliche Konstante in Cindys Leben. Er ist sozial allerdings wenig integriert und gilt bei Cindys Freundinnen als „schwuler Psycho“. Cindy scheint seine einzige Bezugsperson zu sein. Zusammen verbringen sie viel Zeit miteinander. Dannys zynische Sprüche, seine verbalen wie auch körperlichen Anmaßungen – er begrüßt sie meist mit einem „Na, Fetti?“ und grabscht ihr auch schon mal in den Ausschnitt – scheinen an Cindy abzuprallen oder sie wehrt sie mit stoischer Gelassenheit ab. Die beiden haben eine fast geschwisterliche Beziehung zueinander, in der Danny als der Ältere den Ton angibt und Cindy in dem gemeinsamen Außenseiter-Dasein bestärkt. Cindy übernimmt vor allem seine Wertungen in Bezug auf ihre Person ungefragt, etwa auch die Ansicht, dass sie ein ungeliebtes Kind sei. Ihre Freundschaft scheint sich insgesamt eher auf einer oberflächlichen Ebene abzuspielen, was auch daran liegt, dass Danny sein wahres Ich hinter seiner Sprücheklopferie verbirgt und selbst Cindy nicht richtig an sich heran lässt. Nachdem jemand im Internet ein unvorteilhaftes Foto von Cindy veröffentlicht hat, ist allerdings er es, der die Urheber entlarvt und ihr den entscheidenden Tipp gibt.

Wie Cindy nämlich feststellen muss, sind Cindy One und Katharina keineswegs die guten Freundinnen, für die sie die beiden bislang gehalten hat. Das besagte Foto im Internet, das Cindy beim Ausziehen eines zu engen T-Shirts zeigt, ist das Ergebnis eines perfiden Plans, den die Mädchen gemeinsam ausgeheckt haben, mit dem Ziel, Cindy wegen ihrer Leibesfülle aufzuziehen und vor der Klasse bloßzustellen. Das Mitgefühl von Cindy One – „Du hast mir vorhin echt leid getan. 3000-Meter-Lauf ist voll Scheiße“ – erweist sich als geheuchelt, spielt sie doch nur auf Cindys Korpulenz und Unsportlichkeit an. Cindy One versucht wiederholt zu testen, wie stark ihre Macht in Bezug auf Cindy ist. Sie wertet Cindy ab und sich selbst darüber auf. Warum aber durchschaut Cindy das falsche Spiel von Cindy One und Katharina zunächst nicht? Verschließt Cindy aus Bequemlichkeit die Augen? Oder bedeutet ihr die Vorstellung, mit den coolsten Mädchen der Klasse befreundet zu sein, so viel, weil sie dadurch ihre eigene Position in der Klasse aufgewertet sieht?

Im Laufe der Geschichte verändern sich Cindys Beziehungen zu Danny wie auch zu Cindy One, vor allem auch deshalb, weil sie sich zunehmend aus den unterschiedlichen Abhängigkeiten lösen kann. Anhand der verschiedenen Konstellationen analysiert der Film, wie Freundschaften ausgehandelt werden und was passieren kann, wenn sich darin (Macht-)Verhältnisse verändern. Das betrifft vor allem Danny, der erst begreift, was ihm Cindy bedeutet, als sie sich von ihm hintergangen fühlt und sich von ihm abwendet.

Ein Aufgabenblock zu dem für Jugendliche zentralen und facettenreichen Thema Freundschaft, der dazu anregt, sich mit eigenen Erwartungen an Freunde und Freundinnen auseinanderzusetzen.

Arbeitsblatt: Freundschaften

Bedeutung und Arten von Freundschaften

- Erstellen Sie in Partnerarbeit eine Mind Map zum Thema Freundschaft. Überlegen Sie dabei, welche Eigenschaften gute Freunde oder Freundinnen haben sollten und was für Sie persönlich eine wahre Freundschaft ausmacht. Formulieren Sie gemeinsam eine Definition für den Begriff Freundschaft und stellen Sie diesen im Klassenverband vor.
- Informieren Sie sich über den Freundschaftsbegriff des griechischen Philosophen Aristoteles. Welche drei Arten der Freundschaft unterscheidet er? Fassen Sie den Kern jeder Freundschaftsform in eigenen Worten zusammen. Versuchen Sie, diese Einteilung auf die Beziehungen Cindy/Danny, Cindy/Cindy One und Cindy/Park zu übertragen. Begründen Sie Ihre Zuteilung stichhaltig.

Falsche Freundinnen?

- Betrachten Sie das folgende Szenenbild, in dem Cindy (im Bild rechts) mit „ihren Freundinnen“ Cindy One und Katharina zu sehen ist.



Was vermittelt das Bild über die Beziehungen der Mädchen? Was denken die jungen Frauen jeweils übereinander?

- Schreiben Sie im Namen von Cindy einen Brief an Cindy One, in dem sie ihre Enttäuschung über das Verhalten der vermeintlichen Freundin zum Ausdruck bringt.

Cindy und Danny – eine Freundschaft im Wandel (Aufgabe für vier Gruppen)

- Wie beurteilen Sie die Freundschaft zwischen Cindy und Danny? Ist Danny dem Mädchen ein aufrichtiger Freund und Cindy dem Jungen eine echte Freundin? Was hält die beiden zusammen, was trennt sie? Begründen Sie Ihre Meinung. Lesen Sie dazu auch das Interview mit der Regisseurin Sylke Enders.
- Schauen Sie sich die vier Standfotos an und wählen Sie als Gruppe eine Szene aus, mit der Sie sich beschäftigen wollen.

	
<p>Danny zeigt Cindy das Foto, das von ihr im Internet kursiert.</p>	<p>Danny meldet sich per Skype bei Cindy.</p>
	
<p>Danny fotografiert Cindy zusammen mit Leif.</p>	<p>Cindy und Danny streiten sich am Abend des Abi-Balls.</p>

Diskutieren Sie in Ihrer Gruppe die folgenden Fragen bzw. Themen und halten Sie Ihre Ergebnisse fest:

- Erläutern Sie kurz, was genau in dieser Szene passiert.
- Wie verhalten sich Cindy und Danny jeweils in dieser Situation und was sind ihre Beweggründe? Können Sie ihr Verhalten nachvollziehen?
- Haben die in den Szenen gezeigten Handlungen Folgen für die Beziehung zwischen Cindy und Danny und wenn ja, welche sind das?

- Stellen Sie anschließend im Plenum Ihre Ergebnisse vor. Diskutieren Sie gemeinsam im Klassenverband, was den Kern der Freundschaft zwischen Cindy und Danny ausmacht und woran sie schließlich scheitert. Hätten Cindy und Danny ihre Freundschaft retten können? Wenn ja, wie?

Thema: Leben in der Familie

Der Film erzählt konsequent aus Cindys Perspektive und zeigt so, wie sie ihre Umwelt und ihre Familie wahrnimmt. Cindy ist ein Einzelkind und lebt gemeinsam mit ihren Eltern und Hund Werner in einem Einfamilienhaus. Das Zusammenleben ist geordnet, es gibt Rituale wie das gemeinsame Essen oder Fernsehen. Doch die Situation zu Hause wirkt angespannt, vielleicht auch wegen der finanziellen Lage. Dominiert werden Umgangston und Stimmung von Cindys Vater. Er sorgt als Sicherheitsbeamter am Flughafen allein für den Unterhalt, doch seine Arbeit scheint wenig einträglich und befriedigend: Cindys Vater könnte als typisches Exemplar des „meckernden Berliners“ durchgehen, aber ihm fehlt – zumindest anfangs – zur Schnauze das Herz. Cindys Vater hat grundsätzlich einen nörgelnden bis aggressiven Kommunikationsstil. Seiner Frau gegenüber, die arbeitslos ist und sich bislang vergeblich beworben hat, verhält er sich respektlos bis degradierend. Und an die Fähigkeiten seiner Tochter scheint er gar nicht erst zu glauben. Statt sie kurz vor dem Abitur zu motivieren, stellt er in Frage, ob sie die Prüfungen überhaupt bestehen wird. Zudem zieht er sie wegen ihrer Figur auf – er spricht von seiner Tochter als „Rosinenbomber“ – und als es beim Abendessen um ihre berufliche Zukunft geht, mokiert er sich, dass sie als Stewardess „nicht durch die Gänge“ passe. Cindys Mutter verteidigt ihre Tochter zwar, aber hält sich insgesamt eher zurück und wirkt zuweilen sogar verängstigt. Die Ehe scheint wenig harmonisch, aber die Familie bricht deshalb nicht auseinander.

Cindy allerdings ist überzeugt, dass sie „nicht das ist“, was sich ihre Eltern gewünscht haben und der Spott ihres Vaters scheint dies zu bestätigen. Sie fühlt sich ungewollt, ungeliebt, kämpft aber auch nicht um mehr Anerkennung. Ihr angepasstes Verhalten gegenüber ihren Eltern ändert sich erst, als sie bestärkt durch die Begegnungen mit Leif und Park an Selbstbewusstsein gewinnt. Sie beginnt zu rebellieren, zu streiten und eigene Wege zu gehen. Ihre Eltern erkennen ihre Tochter nicht wieder, ihr Vater glaubt gar, es könnten Drogen im Spiel sein. Auf der anderen Seite erfährt Cindy aber auch, dass ihre Eltern liebevoll und fürsorglich sind, etwa wenn ihr Vater sie am Prüfungstag zärtlich weckt oder die Mutter nach bestandener Abi-Prüfung einen Freudentanz mit ihrer Tochter aufführt. Vor allem aber machen sie Cindy stark, als sie sich nach Dannys Selbstmord Vorwürfe macht. Nun erlebt sie, dass ihre Eltern voll und ganz zu ihr stehen und an sie glauben. Am Ende sagt sie selbstbewusst über ihre Eltern „Sie wollten von Anfang an: Mich!“ Eine Gewissheit, die ihr erlaubt, aus Schönefeld auszubrechen.

Man kann sich eine Familie nicht aussuchen – eine Tatsache, die auch in SCHÖNEFELD BOULEVARD deutlich wird. Cindy wünscht sich sicherlich manchmal andere Eltern, doch erfährt sie hier schließlich auch Liebe und Geborgenheit. In der Familie, die einen großen Einfluss auf die Persönlichkeitsentwicklung hat, erfahren Kinder meist die erste Form des zwischenmenschlichen Zusammenlebens. Hier geht es darum, Nähe und Distanz auszuhandeln, Wünsche und Forderungen zu artikulieren und Konflikte auszuhalten und zu lösen. Und hier werden Werte und Normen vermittelt. Für Heranwachsende wie Cindy geht es zudem darum, sich von Eltern und dem Zuhause zu lösen und eine eigene Identität zu entwickeln, ein Schritt, der Cindy im Film gelingen wird.

In einem Figurenschaubild sollen die Beziehungen und Perspektiven innerhalb von Cindys Familie untersucht und Motive und Ziele der Personen identifiziert werden. Die Beschäftigung mit Cindys Familie regt die Schüler und Schülerinnen dazu an, über die Bedeutung von Familie nachzudenken.

Arbeitsblatt: Leben in der Familie

Figurenanalyse

- In welchen Filmszenen oder Situationen, waren Ihnen Cindys Mutter und Vater sympathisch, in welchen unsympathisch? Begründen Sie Ihre Meinung.

	sympathisch	unsympathisch
Cindys Mutter		
Cindys Vater		

- Schauen Sie sich das folgende Szenenbild aus SCHÖNEFELD BOULEVARD an. Entwerfen Sie von diesem Bild ausgehend ein Figurenschaubild, in dem Beziehungen und Standpunkte von Cindy, ihrer Mutter und ihrem Vater durch Verbindungslinien veranschaulicht werden. Kommentieren Sie die Beziehungen knapp.



- Formulieren Sie für jede der drei Figuren einen Satz, in dem deutlich wird, wie sie sich jeweils in der Familie fühlen und was sie sich von ihrer Familie wünschen.

Einen Dialog schreiben

Erinnern Sie sich bitte an folgende Szene zu Beginn des Films: Cindy hat noch keinen Ausbildungsplatz in Schönefeld, aber ein Angebot aus Baden-Baden, das sie nicht annehmen möchte. Beim gemeinsamen Abendessen wird über ihre berufliche Zukunft gesprochen.

- Beschreiben Sie kurz, wie sie dieses Gespräch erlebt haben:

- Verfassen Sie in einer Dreiergruppe einen maximal zweiseitigen Dialog zum Thema Berufsplanung, in dem Cindys Eltern ihre Tochter unterstützen und motivieren. Jedes Gruppenmitglied übernimmt dabei jeweils einen Part (Cindy, Mutter, Vater). Lesen Sie das Ergebnis mit verteilten Rollen im Plenum vor.

Konflikte in der Familie

- Cindy hat sich im Badezimmer eingeschlossen. Erläutern Sie kurz, was zuvor passiert ist und bewerten Sie das Verhalten von Cindy und ihren Eltern.

- Notieren Sie als inneren Monolog, was Cindy in diesem Moment durch den Kopf gehen könnte.



- Welches Lied würden Sie in einer solchen Situation hören: _____

Bedeutung von Familie

- Was bedeutet Ihnen Familie? Fertigen Sie dazu ein Bild (Fotografie/Collage) oder einen Text (Gedicht/Rap) an und präsentieren Sie Ihre Arbeit in der Klasse.

Thema: Nach der Schule – und dann?

„What do you want to become? – Not a beefsteak.“

(Zitat aus dem Film SCHÖNEFELD BOULEVARD)

Wo stehe ich jetzt? Wo will ich hin? Was brauche ich? Wie kann ich es bekommen? Das sind Fragen, mit denen sich junge wie alte Menschen ständig auseinandersetzen, doch vor allem Schulabgänger werden ständig mit der Frage konfrontiert: „Und was willst du nach der Schule werden?“

Auch Cindy muss sich kurz vor dem Abitur dieser Frage stellen, doch aufgrund mangelnden Selbstbewusstseins und offenbar auch wegen schwacher Schulleistungen sieht sie ihre Zukunft wenig rosig. Sie will sich zur Hotelfachfrau ausbilden lassen. Doch da der neue Flughafen immer noch nicht in Betrieb ist, wird auch das Hotel nicht eröffnet. Anstatt sich nach anderen Ausbildungsplätzen umzusehen, verharrt sie in ihrer Perspektivlosigkeit oder in Ausflüchten („Ich bin zu fett“). Doch als sie sich in den finnischen Ingenieur Leif verliebt und durch ihn Anerkennung erfährt, entwickelt sie Interessen und schließlich sogar eine Perspektive. Sie begreift, dass sie zur Erreichung ihres Ziels aktiv werden muss: Sie möbelt ihre Englischkenntnisse auf, beginnt sich für die finnische Kultur zu interessieren, nimmt das Lernen für das Abitur ernst und besteht es schließlich auch.

Ihr gegenüber steht im Film Danny, der bereits die Schule abgeschlossen hat, aber weder berufstätig ist noch studiert. Seine Tage verbringt er in seinem Zimmer oder mit Cindy. Was er mit seinem Leben anfangen soll, weiß er offenbar nicht. Er flüchtet: einmal mit wenig Erfolg als Zeitsoldat nach Afghanistan, das andere Mal in den Tod.

Ausgehend von den Filmfiguren Cindy und Danny regt dieser Aufgabenblock die Schüler und Schülerinnen dazu an, sich mit der eigenen Lebensplanung auseinanderzusetzen. Zudem wird hierbei auch auf das offene Ende des Films eingegangen: Wie wird Cindys Leben weitergehen?

Arbeitsblatt: Nach der Schule – und dann?

Perspektiven – Cindy und Danny

- Welche Lebenseinstellung haben Cindy und Danny jeweils zu Beginn des Films und nach Dannys Rückkehr aus Afghanistan? Wie und wodurch hat sich diese jeweils im Laufe der Geschichte verändert? Tragen Sie Ihre Beobachtungen in die Tabelle ein:

	Cindy	Danny
Bevor Danny nach Afghanistan geht		
Nach seiner Rückkehr		

- Analysieren Sie mögliche Gründe für Dannys Selbstmord.

Ein Mädchen hebt ab

- Nachdem Cindy auf dem Friedhof das an sie gerichtete Testament von Danny gelesen hat, spricht sie den toten Freund direkt an: „Okay, dann mache ich das jetzt, dann hebe ich eben ab.“ Erläutern Sie, was Cindy damit meint.

- Der Film SCHÖNEFELD BOULEVARD hat ein offenes Ende: Cindy geht fort, aber der Zuschauer erfährt nicht wohin. Überlegen Sie, wie Cindys Leben weitergehen könnte. Schreiben Sie in Ihren Namen einen fiktiven, aber authentisch wirkenden Brief, in dem Cindy ihren Eltern von ihrem derzeitigen Leben berichtet.

Eigene Lebensziele formulieren

- Notieren Sie in Stichpunkten Ihre eigenen Lebensziele und ordnen Sie diese anschließend in die Tabelle ein:

persönlich	materiell
gesellschaftlich	ideel

- Welches dieser Lebensziele hat für Sie die größte Relevanz? Begründen Sie Ihre Wahl.

Impressum

Herausgeber:
farbfilm verleih GmbH
Boxhagener Straße 106
10245 Berlin

Telefon: 030 – 29 77 29 0
info@farbfilm-verleih.de

Bildnachweis:
credofilm GmbH

Text und Konzept:
Kirsten Taylor
kirsten.taylor@gmx.net

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Schulvorstellungen an Ihr Kino vor Ort und vereinbaren einen Termin oder wenden sich gerne direkt an uns:

farbfilm verleih GmbH
Boxhagener Str. 106
10245 Berlin

Telefon: 030-29772929
Fax: 030-29772977
Mail: dispo@farbfilm-verleih.de

Das pädagogische Begleitmaterial steht Ihnen unter www.schoenefeld-boulevard.de kostenfrei zum Download zur Verfügung.

Filme des farbfilm verleihs mit pädagogischem Begleitmaterial

KADDISCH FÜR EINEN FREUND



Genre: Drama
Schulunterricht: ab 8. Klasse
Altersempfehlung: ab 13 Jahre
Unterrichtsfächer: Deutsch, Sozialkunde, Geografie, Religion/Ethik, Politik
Themen: Antisemitismus, Generationen, Jugend, Judentum, Nahost-Konflikt, Toleranz, Vorurteile, Werte, Ausländer, Heimat, Menschenrechte, Erwachsenwerden, Familie, Flüchtlinge, Migration

FSK ab 12 freigegeben
FBW Prädikat „wertvoll“
Vision Kino Filmtipp
Website zum Film mit pädagogischem Begleitmaterial unter www.kaddischfüreinenfreund-derfilm.de

FESTUNG



Genre: Drama
Schulunterricht: ab 8. Klasse
Altersempfehlung: ab 13 Jahre
Unterrichtsfächer: Religion/Ethik, Philosophie, Sozialkunde, Deutsch, Geschichte
Themen: Familie, (häusliche) Gewalt, Erwachsenwerden, Liebe

FSK ab 12 freigegeben
Vision Kino Filmtipp
Website zum Film mit pädagogischem Begleitmaterial unter www.festung-derfilm.de

VERGISS MEIN NICHT



Genre: Dokumentarfilm
Schulunterricht: ab 9. Klasse
Altersempfehlung: ab 14 Jahre
Unterrichtsfächer: Religion/Ethik, Biologie, Philosophie, Sozialkunde, Gemeinschaftskunde
Themen: Alter, Krankheit, Pflege, Liebe, Familie, Biografie, Tod/Sterben, Deutsche Geschichte, Werte, Filmsprache

FSK ohne Altersbeschränkung
FBW Prädikat „besonders wertvoll“
Website zum Film mit pädagogischem Begleitmaterial unter www.vergissmeinnicht-film



DER BLAUE TIGER

Genre: Kinderfilm
Schulunterricht: ab 2. Klasse
Altersempfehlung: ab 7 Jahre
Unterrichtsfächer: Deutsch, Sachkunde/ Lebenskunde, Kunst, Religion/Ethik
Themen: Großstadt, Natur, Tiere, Freundschaft, Autoritäten, Märchen, Abenteuer

FSK ab 6 freigegeben
Vision Kino Filmtipp
Kinofenster Film des Monats
Website zum Film mit pädagogischem Begleitmaterial
 unter www.derblauetiger.de



DER BLAUE TIGER

Genre: Komödie, Drama, Satire
Schulunterricht: ab 10. Klasse
Altersempfehlung: ab 15 Jahre
Unterrichtsfächer: Sozialkunde, Politische Bildung, Wirtschaft, Ethik, Religion
Themen: Wirtschaft, Kapitalismus, Globalisierung, Macht, Ethik, Werte, Individuum und Gesellschaft

FSK ab 12 freigegeben
Vision Kino Filmtipp
Website zum Film mit pädagogischem Begleitmaterial
 unter www.zeitderkannibalen.de



VIERZEHN

Genre: Dokumentarfilm
Schulunterricht: ab 8. Klasse
Altersempfehlung: ab 13 Jahre
Unterrichtsfächer: Sozialkunde, Politische Bildung, Wirtschaft, Ethik, Religion
Themen: Wirtschaft, Kapitalismus, Globalisierung, Macht, Ethik, Werte, Individuum und Gesellschaft

FSK ab 13 freigegeben
Vision Kino Filmtipp
Website zum Film mit pädagogischem Begleitmaterial
 unter www.vierzehn-film.de.de